



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Gefördert durch



Deutsche
Forschungsgemeinschaft

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**'DFG-Projekt "Personales Gelegenheitsschrifttum in der SuUB
Bremen (16. bis 19. Jhd.). Digitalisierung und Erschließung."**

Meiner guten Marie an Ihrem Verbindungstage gewidmet.

Kisse, Marie Catharine

Bremen, 1812-02-16

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Signatur: brem.b.1114-68

[urn:nbn:de:gbv:46:1-183450](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-183450)

68

Meiner

g u t e n M a r i e

an

Ihrem Verbindungstage

gewidmet.

Am 16 Februar 1812.



Bremen,
gedruckt bey Heinrich Meier.



Freundlich, mit der Myrthe in dem Haare,
Grüßest Du des jungen Morgens Strahl,
Folgest freudig seinem Zauberschall
Auf der Bahn zu Hymens Hochaltare.
Ewigkeit versiegelt dort den Bund,
Den die Herzen lange schon geschlossen,
Als von ihrem Himmel ganz umflossen,
Ew'ge Liebe flammelte der Mund.

Darf die Freundin da sich unterwinden,
Was sich heute Dir belohnend heut,
Im Gefühle Deiner Seligkeit,
Auch ein Blümchen in den Kranz zu binden?
Zwar die Gabe ist nur klein und arm;
Aber sollt' ich darum mich wohl grämen,
Wirst Du darum minder gern sie nehmen
Aus der Freundschaft liebevollem Arm?

Manche Freude hat uns schon geblühet,
Manche Stunde war für uns beglückt;
Aber was mich heute so entzückt,
So beseligend mein Herz durchglühet,
Das ist aller Freuden Uberschwang:
Wie ein Seliger ihn nur kann träumen,
Der aus jenen lichten Segensräumen
Sich das schönste Erdenloos errang. —

Sieh! ich hab' nicht kalter Wünsche Sehnen
Für die Freundin meines Herzens, Du!
Flüsterte kein Seraph es Dir zu
Meines Busens freudetrunknes Bähnen,
Der des Herzens leisen Wunsch verstand?
O! so komm, und lies' in meinen Blicken,
Was die arme Sprache auszudrücken
Ich sie viel zu unvermögend fand! —

Möchte er zur Wirklichkeit gedeihen
Dieser schöne Traum von Deinem Glück,
Schliche nie ein trüber Augenblick
Sich in Deiner Freuden langen Reihen;
Reichte Dir der Freundschaft traute Hand
Mit der Liebe süßen Hochgenüssen,
Unter Rosen, unter Scherz und Küssen,
Was Lucie je für Dich empfand! —

Steh' dann hin mit meinem besten Segen,
Mädchen meiner Seele, sey beglückt!
Fühle nie, ob Hymens Fessel drückt!
Nur auf Rosen führ' er Dich entgegen
Deiner Schöpfung hoherhabnes Ziel,
Und bis zu dem spätsien Augenblicke
Sey von Deiner Liebe ganzem Glücke
Nichts ein wesentleeres Sinnenpiel!

